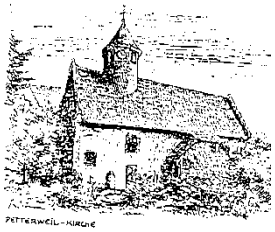
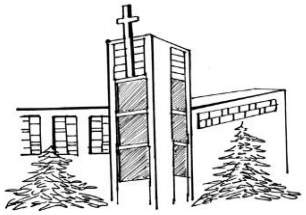
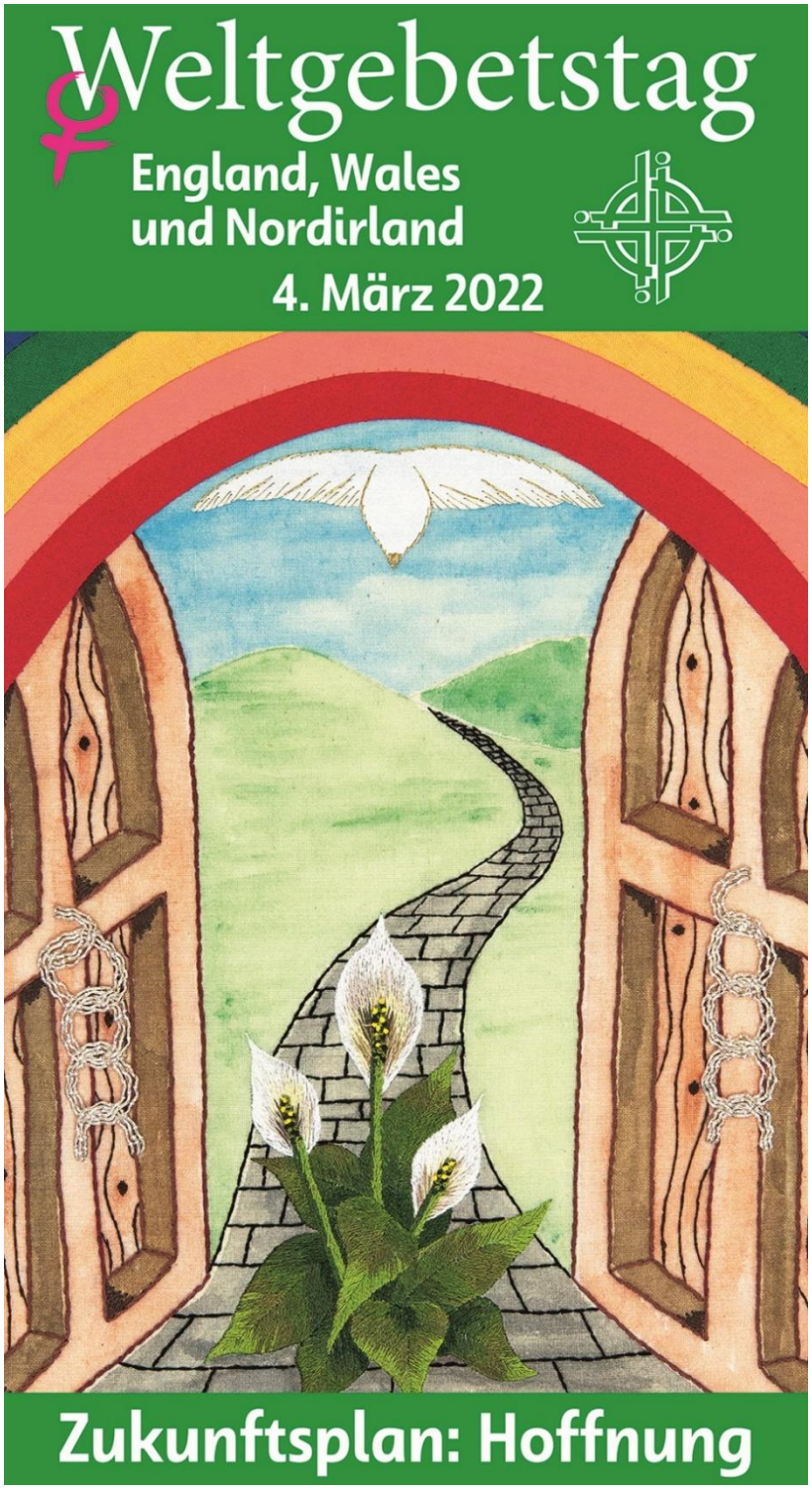


# GEMEINDEBRIEF

**der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Petterweil**

**Nr. 302** **März 2022**



## Diener der Freude

Die Katholische Kirche zeigt sich seit einigen Jahren – durchaus selbstverschuldet – in schlechtem Lichte. Immer wieder machen uns neue Gutachten in den Bistümern deutlich, wie groß das Versagen von Verantwortlichen in der Kirche war. Die vertuschten und nicht aufgearbeiteten Missbrauchsfälle sind beschämend für eine Kirche, die auf den Willen Jesu gegründet, Barmherzigkeit und Freude verkünden sollte. Doch in diesem Zustand schenkt unsere Kirche den Menschen keine Freude!

Als Pfarrer erhalte ich in diesen Tagen vermehrt Meldungen über Kirchenaustritte genau mit dieser Begründung. Ich teile den Ärger der Menschen über das Verhalten verantwortlicher Personen innerhalb unserer Katholischen Kirche, und wenn die Kirche sich alleine darauf reduzierte, würde auch ich austreten.

Persönlich meine ich zugleich, dass es - neben dem nicht zu leugnenden und auch nicht zu tolerierenden Dunkel - auch viel Licht, viel Gutes in der Kirche gibt. Denken wir nur an den großen caritativen Einsatz – besonders auch von Ehrenamtlichen – weltweit, in Schulen, Krankenhäusern, in Obdachlosenasylen, in Seniorenheimen etc. an die vielen Ehrenamtlichen, die in Deutschland das Gemeindeleben vor Ort gestalten, auch hier bei uns, an die große Mehrheit an pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten, Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten und Pfarrern, die sich bemühen, ihren Dienst aufrecht und ordentlich auszuüben.

Ja, die Katholische Kirche hat im Umgang mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ in der Vergangenheit schwere Fehler begangen. Doch seit einigen Jahren haben wir in den Bistümern neue Regelungen und klare Verfahren, die dazu beitragen sollen, dass Missbrauch aufgeklärt wird und möglichst nie wieder passiert. Ich bin für unser Bistum Mainz und die heute Verantwortlichen zuversichtlich, dass wir hier auf einem guten Weg sind im Umgang mit sexuellem Missbrauch und in der Aufarbeitung von Fällen der Vergangenheit, indem wir konsequent die Betroffenenperspektive einnehmen. Auch wenn dieser Weg oft hochkomplex ist und nicht allen Umständen gerecht wird.

Unser Bischof Dr. Peter Kohlgraf trifft sich regelmäßig mit von Missbrauch betroffenen Menschen. Er begegnet ihnen mit großem Respekt und der Zusage von Hilfe für diese Menschen in einer für sie belastenden Situation.

Und was können wir als Christinnen und Christen in unseren Pfarrgemeinden tun, um ein besseres, freudevolleres Bild von Kirche zu vermitteln?

Im Schlussgebebt des 5. Sonntages im Jahreskreis im Lesejahr C heißt es: *Barmherziger Gott, du hast uns teilhaben lassen an dem einen Brot und dem einen Kelch. Lass uns eins werden in Christus und Diener der Freude sein für die Welt.*

*Diener der Freude sein für die Welt.* – Das ist eine schöne Bezeichnung für unseren Auftrag als Jüngerinnen und Jünger Christi. Es ist die komprimierte, zu einem Gebet geronnene Form der Anfangsverse der Bergpredigt: *Ihr seid das Licht der Welt.* Mt 5,14
Wir alle können mit gutem Mute, Offenheit und Freundlichkeit dazu beitragen, dass es neben dem Dunkel auch Licht in unserer Kirche zu geben vermag. Wir können eine Kirche sein,

- die in den Pfarrgemeinden Gemeinschaft stiftet
- die sich um die Menschen sorgt
- die Hilfe schenkt in schwierigen Momenten
- in der wir uns mit unseren Mitmenschen über Gottes Gaben und seine Schöpfung freuen dürfen.

Der geschehene Missbrauch und der größtenteils beschämende Umgang mit dessen Aufarbeitung in der Vergangenheit liegen nicht in der Verantwortung von uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder den Ehrenamtlichen in der Pfarrgemeinde heute. Aber wir sind verantwortlich dafür, wie unsere Mitmenschen uns als Christinnen und Christen heute hier vor Ort wahrnehmen.

**Lassen Sie uns alle „Diener der Freude sein für die Welt“.**
**Ich wünsche uns dazu alles Gute und Gottes reichen Segen!**

Pfarrer Kai R. Wornath

# ÜBERNAHME DER PFARRADMINISTRATION
## FÜR DIE PFARREI HELDENBERGEN UND DIE PFARRGRUPPE KARBEN

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Mitglieder in den Räten, liebe Ehrenamtliche, liebe Schwestern und Brüder im Herrn; vor einigen Tagen hat mich unser H. H Bischof Dr. Peter Kohlgraf gebeten – unter Beibehaltung der Pfarradministration der beiden Pfarreien Wickstadt und Dorn-Assenheim –, mit Wirkung zum 22. Januar kommissarisch die Pfarradministration für die Pfarrei Heldenbergen und die Pfarrgruppe Karben bis zunächst zum 31. Juli zu übernehmen. Ich habe dieser Bitte entsprochen. Frau Rieth hat Sie darüber in der Sitzung der Räte am 19. Januar informiert.

Ich weiß um die schwierigen Hintergründe, die diesen Schritt jetzt notwendig machen und möchte Sie in dieser – auch für die Pfarreien – schwierigen Phase gerne bestmöglich unterstützen. Die Pfarrei Heldenbergen und die Pfarrgruppe Karben werden noch in diesem Jahr mit anderen Pfarreien und Pfarrgruppen – so auch mit der Pfarrgruppe Wickstadt/Dorn-Assenheim – den neuen Pastoralraum „Wetterau-Mitte“ bilden. Grundlage dafür ist der gemeinsame „Pastorale Weg“ unseres Bistums. Dieser wird durch die Leitworte „Leben teilen“, „Glauben teilen“, „Ressourcen teilen“, „Verantwortung teilen“ charakterisiert.

Ich gehe diesen Weg gerne mit: Das bedeutet, dass ich mich dort einbringe, wo meine Unterstützung gewünscht und benötigt wird – hier nun ganz konkret als kommissarischer Pfarradministrator für Ihre Pfarrei Heldenbergen und Ihre Pfarrgruppe Karben.

Mir ist durchaus bewusst, dass ich dadurch meine Zeitressourcen neu verteilen muss, somit in den nächsten Monaten nicht mehr wie im bisherigen Umfange für die Belange der mir bereits mir anvertrauten Pfarreien Wickstadt und Dorn-Assenheim zur Verfügung zu stehen vermag.

In der Pfarrei Heldenbergen und der Pfarrgruppe Karben werde ich Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führen, Heilige Messen zelebrieren, an Sitzungen der Pastoralen Räte teilnehmen bzw. die der Kirchenvermögen- und Verwaltungsräte leiten und – soweit es mir möglich sein wird – Ansprechpartner für alle Menschen sein.

Die Verantwortlichen im Bistum Mainz haben mit Pfarrer Ajimon Joseph dankenswerterweise einen weiteren Priester für die Mitarbeit in der Pfarrei Heldenbergen und der Pfarrgruppe Karben gewinnen können, so dass ich vom Beerdigungsdienst frei sein werde. Auch sollen – durch eine noch zu vereinbarende Vertretungsregelung – keine Gottesdienste entfallen.
Es kann tatsächlich zu einer liturgischen Bereicherung der Gottesdienste führen, da Sie nun den Vorzug erfahren, zusätzlich zu den Gottesdiensten mit Pater George oder Frau Göttlicher oder zu den Gottesdiensten, die Sie eigenständig gestalten, regelmäßig zwei weitere Priester erleben dürfen.

Sie gehen nun den ersten Schritt auf unserem gemeinsamen „Pastoralen Weg“, in dem Sie mich als Pfarrer mit einer anderen Pfarrgruppe teilen. Von Seiten der Bistumsleistung wurde ich darüber informiert, dass ich bei Ihnen auf kompetente Mithilfe bei dieser anspruchsvollen Aufgabe bauen darf und hoffe auf gegenseitiges Verständnis in dieser für alle nicht einfachen Situation. Meine Aufgabe sehe ich darin, Ihre gewachsene Gemeinschaft als Christinnen und Christen vor Ort zu befördern und – im Rahmen meiner Möglichkeiten – Sorge dafür zu tragen, dass Sie auch weiterhin eine lebendige Pfarrei Heldenbergen und Pfarrgruppe Karben zu sein vermögen. Mein Ziel ist es, Sie zu unterstützen und nicht, etwas zu verändern.

Ich freue mich auf die Begegnungen und das Kennenlernen in der kommenden Zeit und stehe Ihnen gerne für Rück- und Anfragen zur Verfügung. Ich bin sicher, dass wir diesen Weg gemeinsam gut zu gehen vermögen. Darüber hinaus rege an, dass wir uns zeitnah persönlich treffen, um miteinander direkt in ein Gespräch auf Augenhöhe zu kommen.

Herzliche Grüße sendet Ihnen Ihr Pfarrer
Kai R. Wornath

## Nur Petterweil fehlt noch – Beitritt zur Gesamtkirchengemeinde Karben
## Die Sondierungsgespräche beginnen

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Petterweil nimmt Gespräche mit der Gesamtkirchengemeinde Karben auf, um dieser beizutreten. Schon heute gibt es einige Überschneidungen von Aktivitäten beider Gemeinden. So sollen Kräfte gebündelt, die Attraktivität der evangelischen Kirche und nicht zuletzt die Pfarrstellen erhalten werden.
Bereits im Jahr 2005 schlossen sich alle sechs Karbener Kirchengemeinden zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. In 2018 beschloss man einvernehmlich, die Zusammenarbeit zu intensivieren und eine Gesamtkirchengemeinde zu gründen. Zum 1. Januar 2020 schlossen sich die evangelischen Kirchengemeinden Burg-Gräfenrode, Groß-Karben mit dem Seelsorgebezirk Kloppenheim, St. Michaelis Klein-Karben, Okarben und Rendel zur Gesamtkirchengemeinde Karben zusammen. Die Kirchengemeinde Petterweil entschied sich im Frühsommer 2019, der Gesamtkirchengemeinde erst einmal nicht beizutreten.
Die Gesamtkirchengemeinde hat ihren Sitz in Groß-Karben. Das zentrale Gemeindebüro wurde in der Burg-Gräfenröder-Straße 8 in Groß-Karben eingerichtet. Die Gemeindebüros in den Ortskirchengemeinden sind mit dem zentralen Büro vernetzt.
Der damalige Kirchenvorstand von Petterweil war 2018/2019 bei den Gesprächen zur Zusammenführung dabei und hatte zu dieser Zeit erhebliche Bedenken. Die Mitglieder sahen damals die Gefahr, die eigene Identität für Petterweil zu verlieren.
Nun existiert die Gesamtkirchengemeinde Karben seit zwei Jahren. Die bisherigen Kirchengemeinden entsprechen den heutigen Seelsorgebezirken und in jeder Ortsgemeinde wird die „Arbeit vor Ort“ durch den Ortsgemeindeausschuss mitgestaltet. Alle Kirchen werden weiterhin regelmäßig für Gottesdienste genutzt.
Die gesamten Verwaltungsarbeiten organisiert die Gesamtkirchengemeinde zentral, was für die ehrenamtlichen Mitglieder vor Ort eine erhebliche Entlastung bedeutet.
Als letztes Nichtmitglied in den kommunalen Grenzen von Karben lotet nun die Evangelische Gemeinde Petterweil die Optionen einer Mitgliedschaft in der Gesamtgemeinde aus.
Dazu gab es ein erstes Gespräch mit Vertretenden beider Seiten. Im März will man mit einem Kirchenjuristen die kirchenrechtlichen Zusammenhänge einer Zusammenführung abklären. Der Beratungsprozess soll nach dem Willen aller Beteiligter zügig durchgeführt werden.

Conny von Schumann,
Vorsitzender des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Petterweil

**Bischof Kohlgraf benennt Pastoralräume und deren Leiter**

Offiziell werden die Pastoralräume an Ostern 2022 errichtet, womit dann auch die Phase II des Pastoralen Wegs beginnt. Aber schon jetzt hat Bischof Kohlgraf benannt, welche Pfarreien gemeinsam einen Pastoralraum bilden. Wie es erwartet wurde, hat er den Vorschlägen des Dekanats zugestimmt. Auch haben sich die Spekulationen bestätigt, wer die Leiter der Pastoralräume werden: Es sind Pfr. Tobias Roßbach für „Nord" und Pfr. Sebastian Goldner für „Süd". In „Mitte" wird es Pfr. Kai Hüsemann werden, der ab Mai Pfarrer von Friedberg sein wird; auch das war von vielen so erwartet worden. Die genannten Priester bleiben Pfarrer ihrer Pfarrei, haben aber die besondere Aufgabe, das Zusammenwachsen zu einer neuen Pfarrei mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu gestalten. Unterstützt wird der Leiter des Pastoralraums außerdem von einer Koordinatorin oder einem Koordinator. Apropos Koordinatoren: Diese Aufgabe bzw. Stelle ist neu und die Stellenausschreibung dazu wurde am 17. Januar an die betroffenen Hauptamtlichen verschickt. Die erste Runde des Bewerbungsverfahren läuft bis zum 31. Januar. Spätestens an Ostern soll auch feststehen, wer Koordinatorin oder Koordinator wird.

# St. Bardo-Treff

Im Monat März möchten wir wieder mit dem St. Bardo-Treff beginnen. Dazu laden wir Personen im Rentenalter, gleich welcher Konfession, am Mittwoch, 2. März 2022, um 14.30 in das kath. Gemeindehaus zu einem gemütlichen Nachmittag ein.

Aufgrund der z. Zt. geltenden Hygienevorschriften bringen Sie bitte Impfpass und Personalausweis mit.

Herzliche Einladung, und wir freuen uns auf Sie.

Team St. Bardo-Treff

## Zur Erinnerung – Bitte vormerken

**Mittwoch, den 9. März 2022**
**um 16 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus**
**Vortreffen zur Jubiläumskonfirmation am 26. Juni 2022**
für diejenigen, die 2022 oder 2021 ein goldenes, diamantenes, eisernes oder gar Gnaden- Konfirmationsjubiläum zu feiern hätten.

**Mittwoch, den 23. März 2022**
**um 16 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus**
**Vortreffen zur nachgeholten Jubiläumskonfirmation am 12. Juni 2022**
für alle, die 2020 oder 2019 ein goldenes, diamantenes, eisernes oder gar Gnaden- Konfirmationsjubiläum zu feiern gehabt hätten.

**„Jesus zieht – nicht nur – in Jerusalem ein“:**
**Familiengottesdienst am Palmsonntag (10. April 2022) um 11 Uhr in der Martinskirche mit Tauferinnerung**
Eingeladen sind alle Kinder und ihre Familien –
und besonders die Kinder, welche vor drei oder vier Jahren getauft wurden – und natürlich auch ihre Familien! Für diese „Ehrengäste“ möchten wir ein kleines Tauferinnerungsgeschenk vorbereiten, und dafür wäre es gut, sich bis zum 6. April im Evangelischen Gemeindebüro anzumelden (Kontaktdaten: siehe Impressum).
Mit allen Kindern möchten wir der Jesusgeschichte vom Einzug in Jerusalem nachgehen – und was das mit unserer Taufe zu tun hat.
Herzlich willkommen!
Euer Kindergottesdienstteam

**Aufbau – Geschichten aus der Bibel**
**Kinderbibelwoche 2022**
Diesmal laden wir zur Kinderbibelwoche ein in der letzten Sommerferienwoche vom 29. August bis zum 2. September, jeweils von 9 bis 12 Uhr.
Eingeladen sind alle Kinder von (fast) 6 bis 12 Jahren. Am Sonntag, dem 4. September feiern wir zum Abschluss der Kinderbibelwoche einen Familiengottesdienst in der Martinskirche.
Bitte diese Termine vormerken! Man kann sich natürlich auch gleich anmelden, entweder im evangelischen Gemeindebüro oder bei Pfr. Michael Neugber (Kontaktdaten siehe Impressum).
Herzlich willkommen!
Euer KiBiWo-Team

**P.S: Es gelten die jeweils aktuellen Hygiene- und Versammlungsregeln für Veranstaltungen in Innenräumen. Zur Zeit bedeutet das: 2G+, d.h.: Zweimal geimpft oder genesen und geimpft, und zusätzlich geboostert oder mit gültigem Negativtest.**

# Evangelische Gottesdienste

*Die Pandemie zwingt uns, unsere Gottesdienste bis auf weiteres unter den aktuellen Hygieneregeln der EKHN stattfinden zu lassen.*
*Dies bedeutet: Vorerst werden alle Gottesdienste in der Martinskirche nach der 2G-Regel organisiert.*
*Wir bitten Sie, rechtzeitig zu kommen und die entsprechenden Dokumente bereitzuhalten.*
*Aktuelle Änderungen der Hygienevorschriften entnehmen Sie bitte unseren Schaukästen oder unserer Internetseite (www.evkirche-petterweil.de)*
*Danke für Ihr Verständnis*

**Freitag 4. März Weltgebetstag**
„Zukunftsplan Hoffnung“
17.00 – 19.00 Uhr St. Bardo
**Offene Kirche zum Weltgebetstag**
(ökum. Weltgebetstagsteam Petterweil)
Kollekte: für Projekte für Frauen
(siehe auch Seite 14)

**6. März Invokavit**
11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
“Offene Kirche“ mit Andacht
Gestaltet von Pfrin. Zahradnik und C. von Schumann
zum Thema: Notfallseelsorge
Kollekte: für die Notfallseelsorge

**13. März Reminiscere**
**10:00 Uhr (!)** Martinskirche
Gottesdienst (Pfr. M. Neugber)
Kollekte: Aktion Hoffnung für Osteuropa
**anschließend findet im Gemeindehaus die Gemeindeversammlung statt**

**20. März Okuli**
11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
“Offene Kirche“ mit Andacht
gestaltet von C. von Schumann
Kollekte: für die eigene Gemeinde

**27. März Laetare**
11.00 Uhr Martinskirche
Gottesdienst (Pfr. M. Neugber)
Kollekte: für die eigene Gemeinde

**3. April Judika**
11.00 – 12.00 Uhr Martinskirche
Orgelandacht mit Andrea Riegel
zum Thema "Alles was recht ist”
Kollekte: für die eigene Gemeinde

Bethel

**Kleidersammlung für Bethel**
**durch die Ev. Kirchengemeinde Petterweil**
**vom 7. bis 12. März 2022**
**Abgabestelle: Ev. Gemeindehaus, Alte Haingasse 42**
**jeweils von 8.00 bis 18.00 Uhr**

Wie wollen *wir* leben?

Eine Initiative der Evangelischen Dekanate Wetterau und Büdinger Land

## Klimafasten: Gemeinsame Aktionen der Evangelischen Dekanate Büdinger Land und Wetterau in der Fastenzeit 2022

Die beiden Evangelischen Dekanate Büdinger Land und Wetterau beteiligen sich auch 2022 wieder an der deutschlandweiten ökumenischen Aktion „Klimafasten“. In den knapp sieben Wochen vor Ostern, zwischen Aschermittwoch und Ostersamstag, stehen verschiedene Klima-Themen im Fokus, zu denen die Dekanate Veranstaltungen und Informationen anbieten.

1. Woche, Thema Lebensmittelverschwendung

- Video: Ein Einblick in die Arbeit der Tafeln im Wetteraukreis gibt einen Eindruck davon, wie viele Lebensmittel täglich weggeworfen werden, die noch ohne Bedenken verzehrt werden könnten.

2. Woche, Thema Fische

- In der Nidda ist seit einigen Jahren wieder die seltene Fischart der Nasen heimisch. Der Gewässerökologe Dipl. Ing. Gottfried Lehr erläutert bei einem Spaziergang an der Nidda am **Mittwoch, 9. März ab 15 Uhr** wie die Renaturierung der Nidda vorangeschritten ist und die seltene Fischart wieder angesiedelt werden konnte. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Sportplatzbrücke in Klein-Karben. Der Spaziergang (ca. 3km) endet gegen 17.30 Uhr am „Nidda Knie“ in Höhe des Golfplatzes Lindenhof. Die Rückfahrt muss selbst organisiert werden und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab den nahe gelegenen Haltestellen in Dortelweil möglich. Um Anmeldung unter dekanat.wetterau.anmeldung@ekhn.de wird gebeten.

3. Woche, Thema Verpackungen

- Am **Freitag, den 18. März, von 15 bis 20 Uhr** steht der fairkaufswagen des klimafaireins Oberhessen e.V. auf dem Feierabendmarkt in Schotten (Marktstraße, 63679 Schotten). Alle Produkte sind unverpackt, plastikfrei und ökologisch produziert. Vertreter der Dekanate und des Vereins werden in Gesprächen über das Projekt informieren und die Möglichkeiten verpackungsfreien Einkaufens darstellen.
- Am **Montag, den 21. März, 19 Uhr** findet ein Online-Workshop (Zoom) mit Andreas Arnold statt. Er berichten, was sich für ihn auf dem Weg zu einem ökologischeren Leben verändert hat und gibt praktische Tipps zur Müllvermeidung. Um Anmeldung unter dekanat.wetterau.anmeldung@ekhn.de wird gebeten.

4. Woche, Thema regionale Produkte

- Am **Freitag, den 25. März, 15 Uhr**, laden die beiden Dekanate zu einem Besuch im Feldgarten Bingenheim ein. Der Feldgarten ist ein Projekt der solidarischen Landwirtschaft. Über das besondere Konzept des Feldgartens wird Initiator Tom Mühlbauer berichten. Um Anmeldung unter dekanat.wetterau.anmeldung@ekhn.de wird gebeten.

5. Woche, Thema Klimaanpassung

- Video: Weitere Projekte solidarischer Landwirtschaft in der Region werden vorgestellt.

6. Woche, Thema Energieverbrauch

- Am **Mittwoch, 30. März, 19 Uhr** informiert Dipl.-Ing. Achim Parbel (MiEG) in einem Online-Vortrag (Zoom) über die Erzeugung von Energie mittels einer „Balkonphotovoltaikanlage“. Um Anmeldung unter dekanat.wetterau.anmeldung@ekhn.de wird gebeten.

7. Woche, Thema Gemeinsam den Wandel gestalten

- In beiden Dekanaten wird eine Filmdoku mit Beispielen, die alternative ökologische Ideen verfolgen gezeigt. Die Termine stehen noch nicht fest und werden unter www.wetterau-evangelisch.de und www.dekanat-buedinger-land.de veröffentlicht.

**Klimafasten ist eine ökumenische Initiative von 17 evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie misereor und Brot für die Welt. Mehr Infos: https://klimafasten.de/**


Anders unterwegs sein – Frauen reisen mit Herz und Geist

Wir freuen uns sehr, dass wir aktuell wieder Reisen planen können – mit überschaubarer Teilnehmerzahl, vorwiegend in Deutschland und auf die Sommermonate begrenzt. Freuen Sie sich auf unser Reiseangebot 2022!

05. - 22.05.2022
**Wanderreise für Frauen in Müden bei Cochem an der Mosel**
25.09. – 03.10.2022
**Aktivreise für Frauen in Bad Krozingen / Schwarzwald**
02. - 06.05.2022
**Auszeit für Frauen im ehemaligen Kloster in Bad Soden-Salmünster**
03.-10.07.2022
**Bad Brückenau**
15. - 17.07.2022
**Oasentage – Auszeit für Frauen im Kloster Gnadenthal**

**und vieles mehr erfahren sie bei:**

**Ansprechpartnerin für Reisen & Öffentlichkeitsarbeit Mechthild Köhl**
Telefon 06151 66 90-155
frauenreisen@evangelischefrauen.de

| Katholische Gottesdienste März 2022 in St. Bardo | | |
|---|---|---|
| **Donnerstag, 03.03.** | 18.30 | Eucharistiefeier<br>mit Austeilung Aschenkreuz |
| **Sonntag, 06.03.** | | **1. Fastensonntag**<br>Kollekte: für die Pfarrgemeinde |
| | 10.30 | Eucharistiefeier |
| **Donnerstag, 10.03.** | 18.30 | Eucharistiefeier |
| **Sonntag, 13.03.** | | **2. Fastensonntag**<br>Kollekte: für die Pfarrgemeinde |
| | 18.00 | Eucharistiefeier |
| **Donnerstag, 17.03.** | 18.30 | Eucharistiefeier |
| **Sonntag, 20.03.** | | **3. Fastensonntag**<br>Kollekte: für die Pfarrgemeinde |
| | 10.30 | Eucharistiefeier<br>† Raimund Ullrich |
| **Donnerstag, 24.03.** | 18.30 | Eucharistiefeier |
| **Sonntag, 27.03.** | | **4. Fastensonntag**<br>Kollekte: für die Pfarrgemeinde |
| | 18.00 | Eucharistiefeier |
| **Donnerstag, 31.03**. | 18.30 | Eucharistiefeier |
| **Sonntag, 03.04.** | | **5. Fastensonntag**<br>Kollekte: für Misereor |
| | 10.30 | Eucharistiefeier |

**Es gelten die 2G-Regeln !!!**

| Gottesdienste der Pfarrgruppe Karben März 2022 | | |
|---|---|---|
| **Mittwoch, 02.03.** | | **Aschermittwoch** |
| Klein-Karben | 18.30 | Eucharistiefeier<br>mit Austeilung Aschenkreuz |
| **Samstag, 05.03.**<br>Kloppenheim | 18.00 | Vorabendmesse |
| **Sonntag, 06.03.** | | **1. Fastensonntag** |
| Klein-Karben | 18.00 | Eucharistiefeier |
| **Samstag, 12.03.**<br>Kloppenheim | 18.00 | Vorabendmesse |
| **Sonntag, 13.03.** | | **2. Fastensonntag** |
| Klein-Karben | 10.30 | Eucharistiefeier |
| **Samstag, 19.03.**<br>Kloppenheim | 18.00 | **Hl. Josef Hochfest**<br>Vorabendmesse |
| **Sonntag, 20.03.** | | **3. Fastensonntag** |
| Klein-Karben | 18.00 | Eucharistiefeier |
| **Samstag, 26.03.**<br>Kloppenheim | 18.00 | Vorabendmesse |
| **Sonntag, 27.03.** | | **4. Fastensonntag** |
| Klein-Karben | 10.30 | Eucharistiefeier |
| **Samstag, 02.04.** | | |
| Kloppenheim | 18.00 | Vorabendmesse |
| **Sonntag, 03.04.** | | **5. Fastensonntag** |
| Klein-Karben | 18.00 | Bußgottesdienst, anschl.<br>Beichtgelegenheit |

**Es gelten die 2G-Regeln !!!**

# Freud und Leid

**Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag im März**

01.03. Dr. Siegfried Liphardt, 79 J.

03.03. Wolfgang Paetsch, 81 J.

04.03. Werner Hauer, 78 J.

06.03. Edith Leitgeb, 75 J.

09.03 Elfriede Bluth, 77 J.

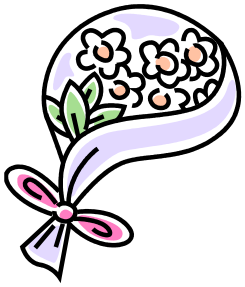
10.03. Johann Bösherz, 90 J.

10.03. Walter Haussecker, 88 J.

16.03. Egon Wünsch, 87 J.

18.03. Theresia Teuscher, 98 J.

18.03. Brigitte Macker, 78 J.



21.03. Ursula Kaiser, 80 J.

24.03. Maria Lang, 80 J.

26.03. Irmtraud Binz-Feldmann, 71 J.

27.03. Gisela Cost, 85 J.

---

# WELTGEBETSTAG 2022

**England, Wales und Nordirland:**
**ZUKUNFTSPLAN HOFFNUNG**

**Freitag, 4. März 2022 um 17.00 bis 19.00 Uhr in St. Bardo**
**"offene Kirche" zum Weltgebetstag**
**Mit Informationen, Musik und einer Bildershow in Endlosschleife wollen wir Ihnen dabei England, Wales und Nordirland näher bringen.**
Sie sind alle herzlich eingeladen, im oben angegebenen Zeitrahmen die Kirche zu besuchen. Es gelten die 2G-Regeln (deshalb bitte Impfnachweis und Personalausweis mitbringen).
Damit die WGT-Projekte weiter unterstützt werden können, sind wir auf Ihre Kollekte bzw. Spende angewiesen. Deshalb steht im Altarbereich ein Korb für Ihre Spende bereit. Falls Sie am 4. März verhindert sein sollten und dennoch spenden wollen, können Sie auch direkt auf das Konto des WGT überweisen:

Weltgebetstag der Frauen-Deutsches Komitee e.V.
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Für das Team Dorothe Schulz

## Unsere Kirchturmuhr ist in die Jahre gekommen!

Ja, die Kirchturmuhr der Martinskirche ist in die Jahre gekommen und wir müssen etwas tun. Die zwei Zifferblätter müssen neu angefertigt werden. Das wird eine weitere Aufgabe für unseren Kirchenvorstand sein, neben den Renovierungs-maßnahmen im Gemeindehaus - das Büro soll ins Erdgeschoss verlegt werden. Alles Aufgaben, die eine Menge Geld kosten. Glocken und Uhren waren früher von der politischen Gemeinde gewartet und unterhalten worden. Das ist aber schon lange Geschichte. Heute muss sich jede Kirchengemeinde selbst um die Uhren und Glocken kümmern.

Die Glocken werden seit 1962 automatisch geläutet und wir haben im letzten Jahr die Läuteanlage erneuert. Nun wollen wir in den nächsten zwei Jahren auch unsere zwei Turmuhren erneuern. Da müssen wir Vorbereitungen treffen, Planungen und Angebote einholen.

Es sind viele Dinge zu beachten. Anträge stellen, Genehmigungen einholen, Finanzierung absichern und vor allem auch Sie als Gemeinde bitten, uns bei dieser Aufgabe finanziell zu unterstützen, denn ca. 15.000 € wird diese Maßnahme uns bestimmt kosten.

So würden wir uns über jede kleine Spende freuen, um Ihnen und der Gemeinde bald wieder eine gut sichtbare Uhr vorzeigen zu können.

Unser Spendenkonto: Sparkasse Oberhessen DE 19 5185 0079 0117 0010 32 mit dem Zusatz: „Spende Kirchturmuhr.“

Herzlichen Dank.

Horst Preißer

# Einladung zur Gemeindeversammlung am 13. März 2022

Gemäß Art. 11 der Kirchenordnung und §52 der Kirchengemeindeordnung der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau laden wir recht herzlich

**zur Gemeindeversammlung am 13. März 2022 um 11.00 Uhr ins Evangelische Gemeindehaus Petterweil**

ein.

Die Gemeindeversammlung beginnt nach dem 10 Uhr Gottesdienst (Martinskirche).

Der Kirchenvorstand wird zu Beginn einen Bericht über die Arbeit des KVs geben sowie aus dem Gemeindeleben informieren.

Zur Aussprache bietet der Kirchenvorstand u.a. das Thema: ‚die zukünftige Entwicklung unserer Kirchengemeinde‘ an.

Alle Gemeindeglieder bekommen in der Versammlung die Gelegenheit, Wünsche, Anregungen und Anträge an den Kirchenvorstand zu stellen. Gemäß Art.11 der KO hat der Kirchenvorstand darüber in einer seiner nächsten Sitzungen zu beraten und über das Ergebnis bei der nächsten Gemeindeversammlung zu informieren.

Über das Erscheinen vieler Kirchenmitglieder würde sich der Kirchenvorstand sehr freuen.

**Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Petterweil**
**gez. Conny von Schumann, Vorsitzender**

# RELIGION für Einsteiger

## WAS IST RELIGIÖS AM FASTEN?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fettes und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen.

Religionen deuten das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam verzichten können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Sonntag, den 02.Januar 2022

Liebe Christusgläubige von Karben und Heldenbergen,

Möge die Gnade Jesu Christi unseres Herrn, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit euch sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein glückliches, freudiges und heiliges Jahr 2022. Ich wünsche Ihnen alles Gute und versichere Sie meiner innigen Gebete.

Im Namen der gesamten Bevölkerung von Nzindong möchte ich Ihnen herzlich für all Ihre finanziellen Beiträge und vielfältigen Unterstützungen bei der Umsetzung des Brunnenprojekts danken. Seit dem 20. November haben wir dank Ihrer Hilfe sauberes Trinkwasser. Sie haben den Familien und der gesamten Bevölkerung wieder ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Möge der Herr Sie reichlich segnen.

Ich hoffe, Sie bald zu sehen, und wünsche Ihnen gute Gesundheit und Gottes Gunst.

Viele herzliche Grüße aus Nzindong

Ihr Diener und Bruder in Christus.

Pfarrer Jean Hugues POKA

# Kikeriki

Mit dem Mittwoch nach Karneval, dem „Aschermittwoch“, beginnt die Fastenzeit, die auch Passionszeit genannt wird. Der Aschermittwoch hat seinen Namen von der Asche, mit der in katholischen Gottesdiensten den Menschen ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird, um sie daran zu erinnern, dass alle Menschen einmal sterben müssen. Der Begriff „Passion“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Leiden. Damit ist der Leidensweg Jesu Christi gemeint, denn die Passionszeit endet mit dem Kreuzestod Jesu und seinem Begräbnis am Karfreitag.
Der Begriff „Fasten“ ist dagegen leichter zu verstehen. Fasten bedeutet, sich beim Essen einzuschränken bzw. für eine kurze Zeit darauf ganz zu verzichten. Doch warum sollen Christen das machen in der Vorbereitung auf das Leiden Jesu? Die Antwort ist einfach: Weil Jesus ebenfalls gefastet hat. Alle vier Evangelien – also die Lebensbeschreibungen Jesu in der Bibel – erzählen, dass Jesus, bevor er in der Öffentlichkeit aufgetreten ist, von Gott erzählt und Menschen geheilt hat, für vierzig Tage in die Wüste gegangen ist und dort gefastet hat. Deshalb dauert noch heute die Fastenzeit vierzig Tage von Aschermittwoch bis Ostern, das heißt bis zur Auferstehung Jesu vom Tod. Insgesamt sind es etwas mehr als vierzig Tage, doch die Sonntage werden nicht mitgerechnet. Vierzig Tage, in denen wir auch auf etwas verzichten sollen. Das kann beim Essen sein; Erwachsene verzichten vielleicht auf Alkohol oder Rauchen, ihr Kinder auf Süßigkeiten. Doch es gibt auch andere Möglichkeiten zu fasten. Schön ist es auch, wenn ihr in der Fastenzeit mit Menschen, die weniger haben, teilt. Es gibt in der Kirche Hilfswerke, denen ihr Geld spenden könnt, und die dann dafür sorgen, dass den Menschen geholfen wird, die zum Beispiel das ganze Jahr lang zu wenig zu essen haben.

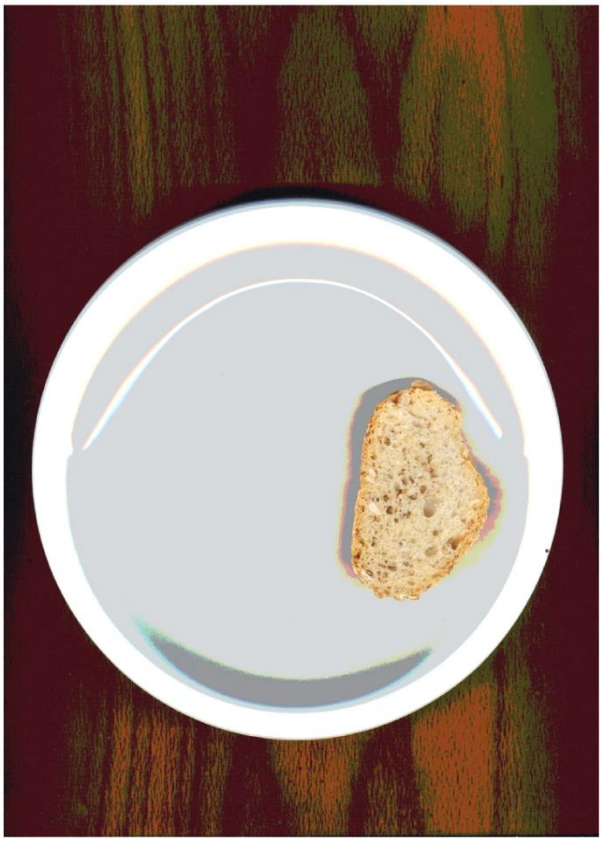


*Foto: Lothar Nahler*

**BISCHÖFLICHE PRESSESTELLE MAINZ**
E-Mail: pressestelle@bistum-mainz.de - Internet: bistummainz.de/presse Telefon
(06131) 253-129/-128/-127 - Fax (06131) 253-402

# Stellungnahme von Bischof Peter Kohlgraf

Reaktion auf die Diskussion um Aufarbeitung von Missbrauch in der Kirche

Die Veröffentlichung des Gutachtens zum sexuellen Missbrauch in der Erzdiözese München-Freising schlägt hohe Wellen. Diese Studie erhält nach anderen vorher eine besonders hohe Aufmerksamkeit, weil auch das Verhalten des emeritierten Papstes Benedikt XVI. in seiner Zeit als Erzbischof von München unter die Lupe genommen wird. Die Studie weist ihm, wie anderen Erzbischöfen, Pflichtverletzungen nach. Seine 82-seitige Stellungnahme stößt in der Öffentlichkeit auf großes Unverständnis, ja Empörung.

Mehrere Diözesen haben ähnliche Studien veröffentlicht oder in Auftrag gegeben, so auch das Bistum Mainz. Dabei sind die Studien methodisch unterschiedlich angelegt: Es gibt juristische, historische und andere Ansätze. Rechtsanwalt Ulrich Weber aus Regensburg führt für die Studie zum Bistum Mainz mit dem Titel „Erfahren. Verstehen. Vorsorgen“ (EVV) in der Hauptsache Gespräche – mit Betroffenen, mit Zeuginnen und Zeugen, mit Menschen, die etwas wissen. Daraufhin schaut er in die Akten und sieht, was sich dort an Informationen abbildet oder eben nicht. Das systemische Umfeld des Missbrauchs wird dadurch weiter gefasst als das Verhalten der Verantwortlichen im Bischofshaus oder im Ordinariat. Die Verantwortlichen haben Beschuldigte oder Täter oft geschützt, aber auch das Umfeld der Betroffenen hat aus Sorge um Gerede, das Ansehen des Priesters oder den eigenen guten Ruf nicht immer angemessen reagiert. Ein solches Verhalten ist auch in vielen Familien, Verbänden oder Gruppen bis heute zu beobachten.

Diese Studien erfahren in den Medien hohe Aufmerksamkeit. Menschen wollen Verantwortliche benannt wissen, besonders wenn es um prominente Namen geht. Ich halte es aber für notwendig darauf hinzuweisen, dass Studien nicht die Aufarbeitung sind; sie sind ein Mosaikstein aufzudecken, zu verstehen, und daraus Konsequenzen zu ziehen. In der Berichterstattung kann man eine ansonsten oft kritisierte Fixierung auf die Täter anmerken. Zumindest gegenüber dem Leid einzelner Betroffener ist die Berichterstattung über Täter in der Kirche dominant. Genauso wie die Frage der Höhe des Geldbetrags der Anerkennungsleistung für erlittenes Leid nicht die ganze Aufarbeitung sein kann. Die mediale Öffentlichkeit reduziert jedoch das sehr komplexe Thema der Aufarbeitung oft auf diese Themen. Wenn diese die individuellen Lebenssituationen der Betroffenen in den Blick nehmen soll, kann es damit nicht getan sein.

Es ist unter anderem die Aufgabe der unabhängigen Aufarbeitungskommission im Bistum Mainz, diese Komplexität zu bearbeiten, im Hinblick auf den einzelnen betroffenen Menschen, aber auch im Hinblick auf eine verlässliche und transparente Intervention im Falle einer Beschuldigung, in Bezug auf Prävention und schließlich auch eine angemessene Erinnerungs- und Mahnkultur zu entwickeln, die das Leid nicht der Vergessenheit anheimgibt. Möglicherweise tauchen noch andere Themen der Aufarbeitung auf.

Ich will nicht in dem Sinne Stellung nehmen, dass ich als Nichtbeteiligter über die versagenden Verantwortlichen urteile und Forderungen stelle. Diese stehen ja deutlich im Raum. Ich will aber meine persönliche Betroffenheit erzählen, denn natürlich blieben die Erfahrungen der vergangenen Jahre auch mir als Bischof nicht in den Kleidern hängen. Namen von versagenden Verantwortlichen, die jetzt genannt werden, waren für mich viele Jahre, bei aller Distanz, immer auch Persönlichkeiten, die mein Kirchenbild geprägt haben. Kardinal Meisner hat mich zum Priester geweiht, er war jahrelang mein Bischof, auch wenn ich durchaus eine differenzierte Wahrnehmung seiner Amtsführung habe und hatte. Aber wer hat diese gegenüber mir als Bischof nicht? Kardinal Höffner aus Köln war für mich als Jugendlicher eine faszinierende Persönlichkeit. Er, der wegen seines Mutes während der Nazizeit ausgezeichnet wurde, steht heute in der Kritik wegen seines Verhaltens gegenüber Missbrauchsbetroffenen. Auch Bischofspersönlichkeiten sind komplex. Das gilt auch für den emeritierten Papst. Ich denke an den Weltjugendtag in Köln 2005 und die damalige Begeisterung. Es erschüttert durchaus meinen Glauben, wenn auch ich heute wegen des augenscheinlichen Versagens kirchlicher Amtsträger kritisiert werde. Aus dem Stolz, für Jesus Christus unterwegs zu sein, ist bei mir immer wieder auch Scham geworden und der Wunsch, die Erde möge sich unter mir auftun. Es gab Situationen in den vergangenen Jahren, nicht nur im Hinblick auf den Missbrauch, wo ich Scheu hatte, mich öffentlich zu zeigen. Für diese oft versagende Kirche muss ich als Bischof stehen, und das werde ich wohl noch viele Jahre tun. Und selbstverständlich ist das Hauptproblem heute nicht die persönliche Situation des Bischofs. Aber ich will nicht verhehlen, dass ich mir auch Sorgen mache um die vielen Menschen, die jetzt wegen des Versagens in Mithaftung genommen werden und müde sind. Ich will ihnen einfach sagen, dass ich manche kritische, wütende und erschöpfte Äußerung nur zu gut verstehen kann und auch Hilflosigkeit verspüre. Den- noch kann ich vor meiner Aufgabe nicht weglaufen, und ich bin dankbar für die vielen Menschen, die mich und sich gegenseitig im Glauben stützen. Es ist sicher nicht die Zeit der großen Moralpredigten seitens der Kirche, aber es bleibt die Aufgabe, das Evangelium zu leben. Das tun viele, und ich will es mit ihnen tun. Und wir werden an Lösungen arbeiten müssen, den Betroffenen zum Recht zu verhelfen, mit ihnen zusammen und für sie.

Als ich Bischof wurde, kommentierte eine große deutsche Tageszeitung, jetzt kämen die profillosen Bischöfe aus der zweiten Liga. Tatsächlich hätte ich mich als durchaus solider Theologieprofessor nie mit einigen dieser profilierten Personen verglichen. Die großen Bischofspersönlichkeiten der ersten Liga spielten allerdings dort auch nicht vom ersten Tag ihrer Weihe an. Viele Persönlichkeiten aus der sogenannten ersten Liga der Bischöfe sind heute zumindest in ihrem Ansehen angekratzt. Sie können nicht mehr meine Vorbilder sein. Und auch mir wird man in den Jahren in verschiedenen Feldern Versagen oder Ungenügen vorwerfen können. Die Kirche ist mehr als der Bischof. Und Bischöfe bleiben Menschen mit Fehlern. Mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versuche ich redlich meine Arbeit zu tun, dabei erlebe ich Grenzen, aber ich erlebe auch die Unterstützung vieler, ohne die ich nicht Bischof sein könnte. Ich habe gelernt, dass mein Glaube und meine Liebe zur Kirche nicht an den Menschen in der ersten Reihe und in der sogenannten ersten Liga hängen kann. Mittlerweile scheint es mir auch theologisch gut zu passen, eine ordentliche Arbeit aus der zweiten Liga herkommend zu leisten, es mindestens zu versuchen.

In den Reaktionen auf das Münchner Gutachten wurde die Kirche kritisch kommentiert (z.B. in der AZ vom 22. Januar 2022), und wir müssen uns diese Kritik gefallen lassen und zu Herzen nehmen. Ja, eine Kontrolle der Kirche ist notwendig und findet auch schon statt.

Manche Aussagen aus Politik und Rechtswissenschaft will ich aber nicht unkommentiert lassen. So beispielsweise, dass man endlich die Kirche weltlichem Recht unterstellen soll. Ich wundere mich: Natürlich untersteht die Kirche in vielerlei Hinsicht dem weltlichen Recht. Wir unterstehen dem weltlichen Strafrecht, dem Steuerrecht, der rechtlichen Überprüfung unserer Schulen und Kitas und anderen Einrichtungen. Ein Strafrechtsprofessor fordert die Überprüfung kirchlicher Trägerschaften von Kitas und Schulen. Allerdings: In diesen Einrichtungen wird alles für die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen getan. Manche Äußerung hat auch einen durchaus populistischen Zungenschlag. Eltern wählen ja nicht ohne Grund unsere Kitas und Schulen. Vielleicht sollten sie eine derartige Forderung auch einmal kommentieren. Die heftigen Reaktionen auf die Trägerabgabe weniger Schulen im Bistum Mainz zeigen jedenfalls, dass die Eltern die Situation anders einschätzen als der genannte Rechtsprofessor. Der Missbrauch sei keine innerkirchliche Angelegenheit mehr, so eine andere Stimme aus der Politik. Dies ist er längst nicht mehr, es gibt klare Leitlinien, diese kann man nachlesen. Sie werden verbindlich eingehalten. Die Strafverfolgungsbehörden müssten die Fälle innerhalb der Kirche konsequent verfolgen, heißt es. Als Bischof kann ich das nur unterstützen. Wir sind dankbar für jeden Fall, in dem die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Die Süddeutsche Zeitung vom 22. Januar 2022 weiß jedoch zu berichten, dass dies seitens der staatlichen Gewalt in manchen Fällen nicht geschehen ist und nicht deswegen, weil die Kirche vertuscht hat. Das kirchliche Recht ersetzt nicht das weltliche Strafrecht. Aber in verjährten Fällen greift das Recht nicht, genauso wie es Beschuldigungen gibt, die unterhalb der Strafbarkeitsgrenze liegen. Dann steht ein Beschuldigter vor mir, der staatlich nicht verurteilt wurde. Das Kirchenrecht hilft mir, geeignete Disziplinarmaßnahmen zu setzen, die der Staat nicht kennt. Bei verstorbenen Beschuldigten oder Tätern greift das Strafrecht ebenfalls nicht. Eine Verjährung kennt das Kirchenrecht dem Strafrecht gegenüber nicht. Das betrifft einen beträchtlichen Teil unserer Fälle.

Und es gab Stimmen, dass die Kirche es nicht schaffe, die Aufarbeitung zu leisten. Es ist tatsächlich mühselig, auch für die Betroffenen. Die Kritik kommt durchaus an. Aber ich kenne keine Großinstitution, an der ich mich orientieren könnte. Ich musste an die Wahrheitskommissionen in Südafrika denken. Vielleicht wäre so etwas eine Hilfe auch hierzu- lande. Aber das braucht Zeit. Haben wir die? Ich als Bischof kann nicht warten, bis hier eine Lösungsmöglichkeit gefunden wurde. Und der Staat müsste dann die Betroffenen aller gesellschaftlichen Bereiche in den Blick nehmen, nicht nur die der Kirche. Und dann müssten für alle Betroffenen angemessene Lösungen einer möglichen Befriedung gefunden wer- den. Wir würden uns, glaube ich, wundern, was dann zutage tritt. Das wäre eine Mammutaufgabe für viele Jahre. Ich lade alle ein, sich auf unserer Homepage regelmäßig über unsere Maßnahmen zu informieren. Es stagniert keineswegs, selbst wenn nicht alles perfekt läuft. Ich kann nur um Vertrauen bitten, und dass wir bei allen Fragen im Respekt voreinander bleiben und weitergehen.

(MBN)

Mit freundlichen Grüßen
Bischöfliche Pressestelle Mainz / Tobias Blum Mainz, 24. Januar 2022

# Monatslosung März 2022:

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist;
seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.
Eph 6,18 (E)

## Adressen und Sprechzeiten

### EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PETTERWEIL

**Gemeindebüro:** Alte Haingasse 42, ☎ 06039/939429, 🖷 06039/45258
**Bürozeiten:** Mi: 10.00 – 12.00 Uhr und Fr: 11.00 - 12.00 Uhr
Ansprechpartnerin: Frau Alexandra Mogel
**Pfarrer:** Michael Neugber, Schlossstraße 9, ☎ 06039/1087
**Sprechzeiten:** Freitag 11.00-12.00 und nach Vereinbarung
Michael.Neugber@evkirche-petterweil.de
**Vorsitzender im Kirchenvorstand:** Conny von Schumann, 📱 0160 / 8205573
**Küster:** Horst Preißer, Schwengelgasse 3,☎ 06039/1084
**Küster-Vertreter:** Richard Cost, 📱 0151 / 54736719
**Vermietung Gemeindehaus:** Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten
**Besuchsdienst:** E-Mail: bdk@evkirche-petterweil.de
**Konten :** Sparkasse Oberhessen
Kirchengemeinde IBAN DE19 5185 0079 0117 0010 32 BIC HELADEF1FRI
Pfarrer-Flick'sche Stiftung IBAN DE27 5185 0079 0027 0289 26 BIC HELADEF1FRI
**Internet:** www.evkirche-petterweil.de, E-Mail: info@evkirche-petterweil.de
***Facebook**: www.facebook.com/EvkirchePetterweil/*
***Predigt-Blog:** www.evkirche-petterweil.blog*

### KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. BARDO PETTERWEIL

Ansprechpartner im Pfarrgemeinderat:
Gertrud Schonk, Höfer Weg 38, ☎ 06039/3899, schonk.gertrud@gmail.com
Pfarrer/Pfarrbüro: Kai Wornath, Karbener Weg 2, ☎ 06039/2534 🖷 06039/45310
Bürozeiten: Montag + Dienstag geschlossen, Mittwoch – Freitag 9 – 12 Uhr
**Konto** der Kirchengemeinde: Pax-Bank IBAN DE90 3706 0193 4002 6580 09
**Konto** Förderverein St. Bardo Karben-Petterweil
Ffm VoBa IBAN DE19 5019 0000 6601 1907 43 ***
**Konto** Orgelbauverein St. Bardo Ffm VoBa IBAN DE50 5019 0000 4101 2306 22 ***
*** BIC für alle: FFVBDEFF
**Saalvermietung St. Bardo**: Dr. L. Streukens,☎ 06039/43443 oder
R. Witzel, 📱 0172/8438212
**Internet:** www.kirche-karben.de, E-Mail: Pfarrgruppe.Karben@bistum-mainz.de
**Annahmeschluss für Artikel ist immer der erste Mittwoch des Monats.**

Dieser Gemeindebrief erscheint 10-mal im Jahr und wird an alle Haushaltungen in Petterweil kostenlos verteilt.
Auflage: 1.600 Stück, Herausgeber ist der Redaktionskreis, V.i.S.d.P. PGR + KV